

BEROAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1—4. Verschiedene Westen, Fichus und Fichu-Kragen (mit Schnitt). — 5. Carreau zu Schubbeden. Guipürestickerei. — 6 und 7. Zwischensätze zu Oberhemden. Weißstickerei. — 8. Bekleidung zu Toilettenkissen und dergl. Frivolitätenarbeit, Weißstickerei und Spitzenstick. — 9 und 10. Bordüren zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen und dergl. Weißstickerei. — 11—13. Hüte für Mädchen und Knaben. — 14. Anzug für Knaben von 5—7 Jahren (mit Schnitt). — 15 und 16. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren (mit Schnitt). — 17 und 18. Paletot für Knaben von 4—6 Jahren (mit Schnitt). — 19 und 20. Kleid für Mädchen von 5—7 Jahren (mit Schnitt). — 21. Dessin zu Bürsten, Cigarren-Grüns und dergl. Petit-point-oder Kreuzstich-Stickerei. — 22. Berthe aus gemustertem Seidentüll und Bloude (mit Schnitt). — 23 und 24. Paletots aus Kaschmir und Wigognestoff (mit Schnitt). — 25. Paletot aus Velourstoff. — 26—30. Anzüge für Damen. — 31 und 32. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Mignardise und Häfelarbeit. — 33. Unterfas aus Bindfadengeflecht. — 34. Spitze zur Garnitur

von Wäsche-Gegenständen und dergl. Frivolitäten und Häfelarbeit. — 35. Scherens-Futteral mit Nadelbuch. — 36. Haubenkorb (mit Dessin). — 37. Tischbecher. — 38. Journalständer mit Stickerei. — 39. Taschen-tuch-Bordüre. Point-lace-Stickerei. — 40 und 41. Zwischensatz und Spitze in venetianischer und genuesischer Stickerei. — 42 und 43. Spitze und Einfas zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Point-lace-Band und Häfelarbeit. — 44. Berthe aus weißem Seidentüll und Bloude (mit Schnitt). — 45 und 46. Taille aus Kaschmir (mit Schnitt). — 47 und 48. Kleid aus schwarzem Seiden-reps (mit Schnitt). — 49. Stickerei zum Journalständer Nr. 38. — 50. Capote, Muffe, Manschetten und Gamaschen für Mädchen von 4—6 Jahren. Strick- und Häfelarbeit (mit Schnitt). — 51—55. Masken-Anzüge für Damen und Kinder.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 1—4, 14—20, 22—24, 44—48, 50. Das Dessin zu Nr. 36. Die Beschreibungen zu Nr. 14—20, 23, 24, 45—48.

Nr. 1. Weste aus schwarzem Sammet.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 61.

Für diese Weste schneidet man aus Sammet und Futter nach Fig. 61 zwei Theile, näht dieselben den Fässern gemäß zusammen und begrenzt sie rings am Außenrande mit blauem Grosgrain-Passepoil ohne Schuureinlage. Alsdann garnirt man die Weste nach Abbildung mit Knöpfen und mit einer 3 Cent. breiten in Vollfalten geordneten Frisur von blauem Grosgrain, welche an den Längenseiten je 1/2 Cent. breit ausgefranzt ist. Längs des Halsauschnittes und längs



Nr. 1. Weste aus schwarzem Sammet. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 61.

Nr. 3. Fichu aus blauem Grosgrain.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 60.

Die Garnitur dieses Fichus aus blauem Grosgrain bilden eine Frisur und eine Schleife von gleichem Stoff, 1 1/2 und 4 Cent. breite, in Falten gereichte, weiße Spitze und eine mit Spitze besetzte Mullfrisur. Zur Anfertigung des Fichus schneidet man aus Grosgrain und Futter nach Fig. 60 zwei Theile, näht dieselben von 65 bis 66 zusammen und begrenzt dasselbe am unteren Rande sowie am Außenrande mit der breiten abwärts und der schmalen aufwärts gefehrten Spitze.



Nr. 3. Fichu aus blauem Grosgrain. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 60.



Nr. 2. Fichu-Kragen aus poul-de-soie, Einsatz und Spitze. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 62.

des linken vorderen Randes setzt man d r Weste eine 6 Cent. breite, nach den Enden hin bis auf 2 Cent. Breite abgechrägte Seidentüllrüsche gegen, welche hinten in doppelte, vorn in einfache Vollfalten geordnet ist. An der rechten Seite wird ein Tuff von rosa Rosenknospen und grünen Blättern befestigt. [31,834]

Nr. 2. Fichu-Kragen aus poul-de-soie, Einsatz und Spitze.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 62.

Dieser Fichu-Kragen richtet man aus 1 1/2 Cent. breiten Blenden von rosa poul-de-soie und aus 2 1/4 Cent. breitem Spitzen-Einsatz nach Fig. 62 her. Die vorderen Ecken dieses Fichu-Kragens werden in der Weise der Abbildung mit 3 1/2 Cent. breiter, in Falten gereichter Spitze umgeben und mit Knöpfen von poul-de-soie ausgestattet. Am Halsauschnitt näht man dem Kragen eine 4 1/2 Cent. breite, nach den Enden hin bis auf 1 1/2 Cent. Breite abgechrägte und mit schmaler Spitze besetzte Mullfrisur an. Letztere ist hinten in doppelte, vorn in einfache Vollfalten geordnet. Den Schluß des Kragens deckt eine Schleife von poul-de-soie. [31,833]



Nr. 4. Fichu aus schwarzem Sammet. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 63.

Nr. 1—4. Verschiedene Westen, Fichus und Fichu-Kragen.

Am Halsauschnitt näht man dem Fichu die 4 1/2 Cent. breite, nach den Enden bis auf 1 1/2 Cent. Breite abgechrägte, mit schmaler Spitze besetzte und in Vollfalten geordnete Mullfrisur an. Außerdem wird das Fichu dajelbst mit einer 4 1/2 Cent. breiten, nach den Ende hin abgechrägten und in Vollfalten geordneten Grosgrainfrisur und mit schmaler Spitze garnirt. Die Grosgrainfrisur ist am oberen Rande 1/2 Cent. breit ausgefranzt. [31,835]

Nr. 4. Fichu aus schwarzem Sammet.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 63.

Dieses Fichu aus schwarzem Sammet ist am Außenrande mit rosa Grosgrain-Passepoil und mit 5 Cent. breiter in Falten gereichter schwarzer Spitze, am Halsauschnitt mit einer 3 Cent. breiten in Vollfalten geordneten Rüsche von rosa Grosgrain ausgestattet. Diese Rüsche ist an ihren Längenseiten je 1/2 Cent. breit ausgefranzt. Außerdem ist dem Fichu am Halsauschnitt eine 6 Cent. breite, nach den Enden hin bis auf 2 1/2 Cent. Breite abgechrägte Seidentüllrüsche angenäht; dieselbe ist hinten in doppelte, vorn in einfache Vollfalten geordnet. Vorn eine Schleife von schwarzem Sammet und rosa Grosgrain. Den Schnitt des Fichus gibt Fig. 63 zur Hälfte.

Nr. 5. Carreau zu Schutzdecken.

Guipürestickerei.

Dieses Carreau ergibt, mit entsprechend großen Carreux aus farbigem Taffet oder Atlas zusammengestellt, geschmackvolle Schutzdecken. Zur Herstellung desselben zeichnet man das Dessin auf Mull oder Batist, umzieht die Contouren sämtlicher Dessinfiguren mit weißer Baumwolle und arbeitet dann die Languettenstäbe, von Picots unterbrochen, wobei man den Arbeitsfaden, um von einem Stabe zum anderen zu gelangen, stets den vorgezogenen Contouren entlang weiter führt. Die Umrandung der Dessinfiguren und des Carreux geschieht gleichfalls im Languettenstich. Nach Vollendung der Stickerei wird der Stoff unterhalb der Stäbe fortgeschritten. [27,177]



Nr. 5. Carreau zu Schutzdecken. Guipürestickerei.

noch 5mal abwechselnd 3 Dpf. über den Einlagefaden, 1 Ring wie den zuvor gearbeiteten, nur mit dem Schürzfaden, doch hat man bei Ausführung jedes folgenden Ringes, anstatt das 1. P. zu arbeiten, dem letzten P. des zuvor gearbeiteten Ringes anzuschlingen, beim letzten Ringe hat man, statt das letzte P. zu bilden, dem 1. P. des 1. Ringes anzuschlingen. Die folgende Rosette wird in derselben Weise gearbeitet, doch ist dieselbe um einen Ring und 3 Dpf. um den Einlagefaden größer zu arbeiten, als die zuvor gearbeitete größere Rosette. Die beiden nächsten Rosetten werden gleichfalls in der Weise wie die 1. der mit 2 Fäden gearbeiteten Rosetten ausgeführt, nur daß man dieselbe um 2 Ringe größer arbeitet als diese. Die kleine Rosette zwischen den beiden letzteren, welche die Zackenspitze bildet, ist wie die 5 kleinen, nur mit einem Faden gearbeiteten Rosetten ausgeführt. Dann folgt eine Rosette wie die 2. der größeren mit 2 Fäden gearbeiteten Rosetten, bestehend aus 7 Ringen, und dann eine wie die 1. derselben, bestehend aus 6 Ringen. Die Rosetten am Außenrande werden mit Berücksichtigung der Abbildung miteinander verbunden. Man wiederholt nun noch 5mal vom *. Die soweit vollendete Frivolitätenarbeit und Weißstickerei heftet man hierauf nach Abbildung auf

Bausleinwand oder starkes Papier, füllt die freien Räume innerhalb derselben in der Weise der Abbildung mit Spizestichen von feinem Zwirn und Languettenfäden aus und trennt alsdann die Arbeit von der Unterlage.



Nr. 7. Zwischensatz zu Oberhemden, Kissens und dergl. Weissstickerei.

Nr. 6 und 7. Zwischensätze zu Oberhemden, Kissens und dergl.

Weißstickerei.

Diese Zwischensätze eignen sich besonders zur Verzierung von Oberhemden; sie werden auf feiner Leinwand gestickt. Die Blumen und Blätter des Zwischensatzes Nr. 6 sind im Plattstich, die Stiele im Stielstich gearbeitet. Das Band ist von Stielstichen umrandet und abwechselnd im Stepp- und Knötchenstich verziert. Die Maiblümchen und Blättchen in dem Zwischensatz Nr. 7 sind im Plattstich, die Stiele im Stielstich auszuführen. [31,846. 47]

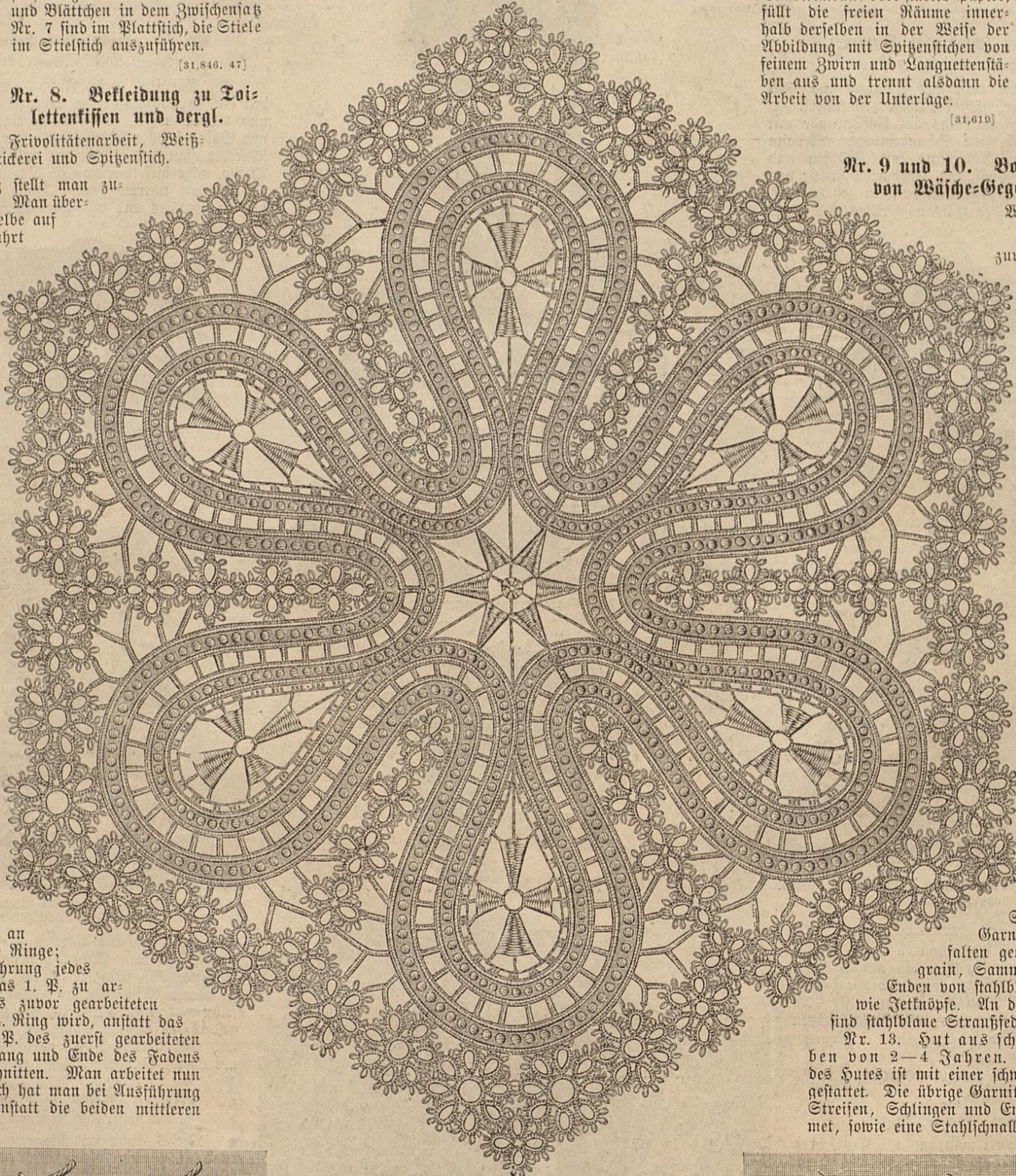


Nr. 6. Zwischensatz zu Oberhemden, Kissens und dergl. Weissstickerei.

Nr. 8. Bekleidung zu Toilettenkissen und dergl.

Frivolitätenarbeit, Weißstickerei und Spizestich.

Für diese Bekleidung stellt man zunächst die Weißstickerei her. Man überträgt das Dessin für dieselbe auf Batist oder Manjoc und führt alsdann mit weißer Stielbaumwolle die Languettenränder, die kurzen Languettenstäbe und die Knötchenreihen innerhalb dieser Ränder aus, und schneidet nach Vollendung dieser Arbeit den Stoff zwischen den Dessinfiguren und die überstehenden Stoffränder von der Rückseite aus fort. Hierauf stellt man die Frivolitätenarbeit zu der Bekleidung her; dieselbe besteht aus kleineren und größeren Rosetten, welche den Außenrand der Stickerei begrenzen und die Zwischenräume an den Tiefeneinschnitten der Bogen ausfüllen. Man arbeitet dieselben mit Frivolitätenangarn Nr. 100, die kleineren Rosetten mit einem Faden (Schiffchen), die größeren mit zwei Fäden folgender Art: * Für die kleineren Rosetten, inmitten zweier Bogen der Weißstickerei, schürzt man einen Ring aus 4 Dpf. (Doppelpnoten, d. h. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 5mal abwechselnd 1 P. (Picot), 2 Dpf., dann noch 2 Dpf., dicht an diesen Ring noch 3 gleiche Ringe; doch hat man bei Ausführung jedes folgenden Ringes, anstatt das 1. P. zu arbeiten, dem letzten P. des zuvor gearbeiteten Ringes anzuschlingen, der 4. Ring wird, anstatt das letzte P. zu bilden, dem P. des zuerst gearbeiteten Ringes angeschlungen; Anfang und Ende des Fadens werden befestigt und abgeknippt. Man arbeitet nun noch 4 gleiche Rosetten, doch hat man bei Ausführung jeder folgenden Rosette, anstatt die beiden mittleren



Nr. 8. Bekleidung zu Toilettenkissen und dergl. Frivolitätenarbeit, Weissstickerei und Spizestich.

Nr. 9 und 10. Bordüren zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen und dergl.

Weißstickerei.

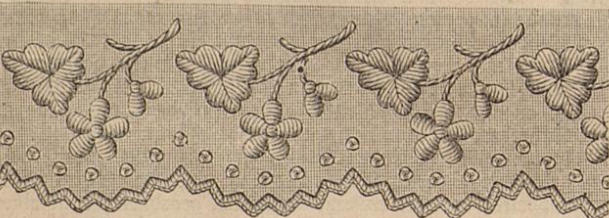
Die Bordüren eignen sich zur Verzierung aller Arten von Wäsche-Gegenständen; dieselben sind auf feiner Leinwand oder Batist im Platt-, Stiel-, Knötchen- und Languettenstich mit weißer Baumwolle auszuführen. [31,864. 63]

Nr. 11-13. Hüte für Mädchen und Knaben.

Nr. 11. Hut aus grauem Filz für Mädchen von 6-8 Jahren. Der Rand desselben ist mit grauem Grosgrain eingefast und hinten mit einer Schleife von grauem Grosgrainband ausgestattet. Außerdem ist der Hut mit Schlingen und Enden von Grosgrainband und mit einer grauen Straußfeder garnirt.

Nr. 12. Hut aus stahlblauem Filz für Mädchen von 5-7 Jahren. Der Rand dieses Hutes ist mit gleichfarbigem Grosgrain eingefast und mit einer Blende von stahlblauem Sammet ausgestattet. Die Garnitur bilden eine in Tüllfalten geordnete Frisur von Grosgrain, Sammetblenden, Schlingen und Enden von stahlblauem Grosgrainband, sowie Ferknöpfe. An der rechten Seite des Hutes sind stahlblaue Straußfedern befestigt.

Nr. 13. Hut aus schwarzem Filz für Knaben von 2-4 Jahren. Der aufgeschlagene Rand des Hutes ist mit einer schwarzen Sammetblende ausgestattet. Die übrige Garnitur bilden ein gewundener Streifen, Schlingen und Enden von schwarzem Sammet, sowie eine Stahlschnalle. [31,603 5. 6]



Nr. 9. Bordüre zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen und dergl. Weissstickerei.



Nr. 10. Bordüre zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen und dergl. Weissstickerei.

Nr. 21. Dessin zu Bürsten, Cigarren-Etuis und dergl.

Petit-point- oder Kreuzstich-Stickerei.

Das Dessin eignet sich zur Verzierung von Bürsten, Cigarrenetuis und dergleichen; dasselbe wird auf feinem Canevas in petit-point oder Kreuzstich mit Wolle und Seide ausgeführt, deren Farben die Zeichenerklärung angibt. Auch kann man das Dessin in Perlenstickerei arbeiten.

[20,657]

Nr. 22. Berthe aus gemustertem Seidentüll und Bloude.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 55-58.

Diese Berthe ist aus gemustertem weißem Seidentüll gefertigt; die Garnitur bilden 2 1/2 und 4 1/2 Cent. breite Bloude, Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem rosa Grosgrainband, eine rosa Rose, sowie Weinblätter. Für den Fond der Berthe schneidet man aus Steiftüll nach Fig. 55 und 56 je zwei Theile, bekleidet dieselben mit einer Puffe von Seidentüll, verbindet sie den Zeichen gemäß und begrenzt erstere nach Abbildung mit der Bloude. Für die Spangen, welche die vorderen Theile der Berthe verbinden, richtet man aus gefaltetem Grosgrainband nach Fig. 57 und 58 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her, und näht sie den Ziffern gemäß der Berthe auf der Rückseite gegen. Dann wird dieselbe nach Abbildung mit der übrigen Garnitur ausgestattet.

[31,793]

Nr. 25. Paletot aus Veloursstoff.

Dieser Paletot ist aus dunkelolivgrünem Veloursstoff gefertigt und mit Revers und einer Einfassung von gleichfarbigem Seidenreps, sowie mit Metallknöpfen garnirt.

[31,610]

Nr. 26-30. Anzüge für Damen.

Nr. 26. Kleid aus rehfarbigem Serge-Kaschmir. Die Garnitur dieses Kleides bilden Frisuren aus gleichem Stoff, Blenden und eine Einfassung von braunem Sammet, sowie Knöpfe. Chemiset aus Leinwand, Krage und Aermel aus Mull. Im Haar eine mattblaue Grosgrainschleife.

Nr. 27. Kleid aus grauem Taffet. Dieses Kleid besteht aus Rock, Tunika und Schoftaille. Erstere ist mit in Falten gereihten Frisuren aus gleichem Stoff und mit Schleifen von gleichfarbigem Grosgrainband ausgestattet. Die Tunika und die Schoftaille sind schmal mit Taffet eingefasst. Kravatenschleife von rothem Crêpe-de-Chine. Krage und Aermel aus Leinwand.

Nr. 28. Kleid aus olivgrünem Vignestoff. Der Rock des Kleides ist mit in Falten gereihten Frisuren von gleichem Stoff ausgestattet. Die Tunika ist am unteren Rande mit einer schwarzen Sammetblende, an der rechten Seite mit einer Jetchnalle verziert. Die Garnitur der Taille bilden eine Einfassung von schwarzem Sammet, Passementerie-Schnüre und Jetknöpfe. Krage und Manschetten aus Leinwand.

Nr. 29. Kleid aus vesedafarbigem Foulard. Der Rock ist vorn mit à plissé gefalteten Frisuren und mit Puffen von gleichem Stoff ausgestattet. Die übrige Garnitur des Kleides bilden eine Verschnürung von feiner Seidenschur und Grosgrainschleifen. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Crêpe-lisse.

Nr. 30. Kleid aus poult-de-soie. Der Rock aus penée poult-de-soie ist mit breiten und schmalen, in Falten gereihten Frisuren von gleichem Stoff garnirt. Die Tunika und die Schoftaille sind aus schwarzem poult-de-soie. Erstere ist am unteren



Nr. 12. Hut aus stahlblauem Filz für Mädchen von 5-7 Jahren.



Nr. 11. Hut aus grauem Filz für Mädchen von 6-8 Jahren.

Nr. 31 und 32. Zwei Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl.

Mignardise und Häfelarbeit.

Diese Spitzen sind mit dreifachem Häfelgarn Nr. 60 gearbeitet. Für Abb. Nr. 31 häfelt man auf einem erforderlich langen Maschenanschlage der Länge nach wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche), in die nächste Anschlagmasche, 2 Luftm. (Luftmaschen), 2 M. (Maschen) damit übergangen. 2. Tour: * 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) in die nächste St. der vorigen Tour, 3 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in dieselbe M., in welche bereits 1 dpt. St. gehäkelt wurde, 3 Luftm., 1 dpt. St. in dieselbe M., in welche bereits 1 dpt. St. und 1 f. M. gehäkelt wurde, 5 M. damit übergangen; vom * wiederholt. 3. Tour: 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der 1. dpt. St. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 8 Luftm., 1 f. M. um das zwischen den beiden nächsten dpt. St. befindliche Glied. 4. Tour: * 1 f. M. in die 4. der nächsten 8 Luftm. der vorigen Tour, 6 Luftm., 1 f. M. in die nächste M., 6 Luftm.; vom * wiederholt. 5. Tour: * 3mal abwechselnd 1 St. um die nächste Luftmaschenschlinge der vorigen Tour, 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), dann 1 St. um dieselbe Schlinge, um welche die vorigen 3 St. gehäkelt wurden, 2 Luftm., 1 f. M. um den nächsten Luftm.-Bogen der vorigen Tour, 2 Luftm.; vom * wiederholt.

Für Abbildung Nr. 32 bedarf man einer Mignardise, an deren einer Seite einzelne Desen stehen, während an der andern Seite dreifache, an einer Schlinge befindliche Desen gewebt sind. Man häfelt zunächst an der Seite der Mignardise, an welcher die dreifachen Desen an einer Schlinge stehen, folgender Art: 1 Tour: * 1 f. M. um die mittlere der nächsten, an einer Schlinge befindlichen 3 Desen, 9 Luftm., dem obern Glied der f. M. angehängten, 4 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 4 St., 1 Luftm., 4 St., 1 h. St., 4 f. M. um die zuvor gearbeiteten 9 Luftm., 1 f. M. um dieselbe Deje, um welche schon 1 f. M. gehäkelt wurde, 5 Luftm.; vom * wiederholt. 2. Tour: * 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der nächsten h. St. der vorigen Tour, 5 Luftm., 4 je durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die nächste zwischen je 4 St. befindliche einzelne Luftm. der vorigen Tour, 5 Luftm., 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der nächsten h. St.; vom * wiederholt. Alsdann häfelt man an der andern Seite der Mignardise eine Tour folgender Art: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Deje, 2 Luftm.

[31,663. 705]



Nr. 15. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 16.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 27-30.



Nr. 14. Anzug für Knaben von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 9-18.



Nr. 16. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 15.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 27-30.



Nr. 17. Paletot für Knaben von 4-6 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 18.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 19-26.

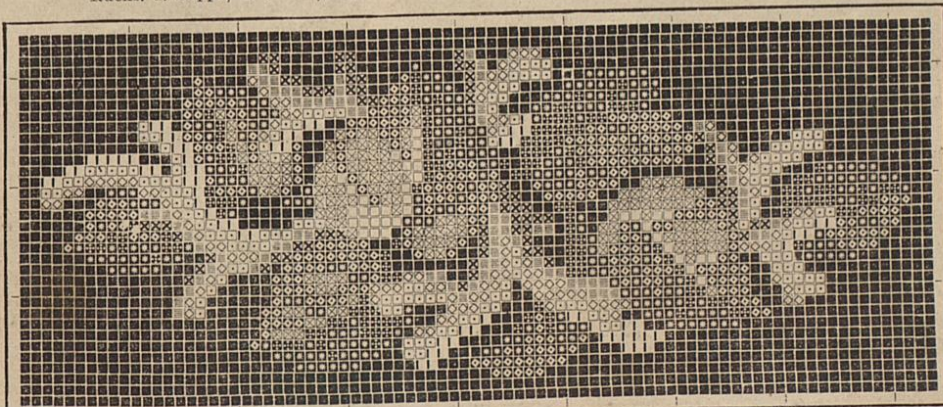


Nr. 19. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 20.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 45-51.

Nr. 20. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 19.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 45-51.



Nr. 18. Paletot für Knaben von 4-6 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 17.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 19-26.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes, □ vierstes, □ fünftes Grün, × erstes (dunkelstes), ■ zweites, □ drittes, □ vierstes, □ fünftes Grün (legreres Seide). Nr. 21. Dessin zu Bürsten, Cigarren-Etuis und dergl. Petit-point- oder Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 33. Unterjaz aus Bindfadengeflecht.

Der Unterjaz ist zu heißen Schüsseln bestimmt; er besteht aus feinem, grauem Bindfaden, welcher, zu einer russischen Flechte arrangirt, hierauf in Schneckenwindungen in Form eines Tellers von 24 Cent. im Durchmesser aneinandergesetzt ist. Die Flechte erfordert 5 lange Bindfäden, welche je auf ein besonderes Knäuel gewickelt und an den Enden zu einem Knoten geknüpft werden; letzteren besetzt man mittelst einer

starken Nadel an einem Nähstein, legt die Bindfäden flach nebeneinander und führt mit denselben die Flechte aus, indem man stets abwechselnd einmal den äußeren, zur Linken befindlichen Bindfäden über die beiden nächsten Bindfäden, einmal den äußeren zur Rechten befindlichen Bindfäden über die beiden nächsten Bindfäden legt. Nach Vollendung der Flechte wird dieselbe mit feinem, grauem Zwirn in Schneckenwindungen von der Mitte aus aneinandergesügt und am Außenrande mit einer Borte versehen; letztere besteht aus zwei Flechten, welche der Abbildung entsprechend aufgenäht und mit rother, wollener Schnur durchzogen sind. Die Verzierung des Unterfases besteht aus point-russe-Stickerei, welche mit rother Zephyrwolle ausgeführt wird und aus grauer Lothschnur (drellirtem Bindfäden), welche der Abb. Nr. 33 gemäß im Languettenstich mit gleichfarbiger Wolle befestigt wird.

Nr. 34. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl.

Frivolitäten- und Häfelarbeit.

Für diese Spitze arbeitet man zunächst mit Frivolitätengarn Nr. 60 mit einem Faden (Schiffchen) * 9 Dpt. (Doppelknoten, d. h. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 1 P. (Picot) von $\frac{1}{2}$ Cent. Fadenzlänge, 9 Dpt., schließt die Knotenreihe zum Ringe und schürzt 2mal abwechselnd nach erforderlichem langem Fadenzwischenraum einen Ring wie den vorigen, doch hat man, statt das P. zu bilden, stets dem P. des ersten Ringes anzuschlingen, dicht daran vom * wiederholt. Hat man in dieser Weise die Frivolitätenarbeit zur Spitze in erforderlicher Länge hergestellt, so begrenzt man dieselbe mit drei Touren, welche mit drellirtem Garn Nr. 80 gehäkelt werden: 1. Tour: * 1 St. (Stäbchenmaschine) in das P. der nächsten Zacke der Frivolitätenarbeit, 8 Luftm. (Luftmaschen), 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschine) um den Fadenzwischenraum zwischen den neben einander befindlichen Ringen zweier Zacken, 8 Luftm.; vom * wiederholt. 2. Tour: Stets 1 St. in jede M. (Masche) der vorigen Tour. Alsdann häkelt man an der andern Seite der Arbeit die 3. Tour: * 4mal abwechselnd 1 f. M. (feste Masche), 1 P. (Picot), das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben um den nächsten Fadenzwischenraum an der folgenden Zacke, dann 1 f. M. um denselben Fadenzwischenraum, 4 mal abwechselnd 1 f. M., 1 P. um den nächsten Fadenzwischenraum dieser Zacke, dann 1 f. M. um denselben Fadenzwischenraum, 1 f. M. um das untere Glied der nächsten dpt. St. der 1. Tour; vom * wiederholt.



Nr. 22. Berthe aus gemustertem Seidentüll und Blonde.
Schnitt: Rückst. d. Suppl., Nr. X, Fig. 55-58.

Futterals aus braunem Tuch und gleichfarbiger Lüstrine als Futter je einen Theil für die Vorder- und Rückwand desselben und einen Theil für die Tasche, welche zum Einschieben der Scheere dient. Hierauf führt man auf der Vorderwand die schmale Bordüre mit Goldfäden und brauner Cordonnetsseide aus, setzt derselben nach Abbildung zwei zum Befestigen der Spange dienende Knöpfe und den vorher mit schmalen braunem Taffetband eingefassten Taschenthail auf. Alsdann verzieht man die Vorderwand mit Pappeneinlage und Lüstrinefutter, die Rückwand nur mit Lüstrinefutter, heftet zwei am Außenrande in Zacken ausgeschnittene Planeltheile ein und faßt beide Hälften des Futterals mit schmalen braunem Taffetband ein, welche man der Abbildung entsprechend verbindet. Die Spange, welche zum Befestigen der Scheere dient, ist aus braunem Tuch geschnitten, mit Taffetband eingefasst und mit Knopflöchern versehen.

[31,667]

Nr. 36. Haubenkorb.

Deffin: Rückst. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 64.

Dieser Haubenkorb aus feinem Rohrgeflecht ist mit aufgelegten, schwarz polirten Rohrstäben verziert; derselbe mißt 20 Centimeter im Durchmesser und ist 13 Cent. hoch. Der Korb, welcher zum Aufbewahren von Hauben dient, besteht aus zwei gleichen Theilen, welche innen mit braunem Taffetfutter versehen und durch Charuniere verbunden sind. Der Korb ist mit gestickten Lambrequins gar-

nirt, deren Deffin Fig. 64 des heutigen Suppléments gibt. Die Stickerei derselben ist auf braunem Tuch im Fischgrätenstich und point-russe mit brauner Cordonnetsseide ausgeführt. Der Außenrand der Lambrequins ist gezähnt und mit brauner Soutache verziert, welcher sich eine Reihe Knötchenstiche, mit Goldfäden gearbeitet, anschließt. Den oberen Rand der Lambrequins begrenzen in Faltfalten geordnete Rüschen von braunem Taffetband. Den Ansatz der Bügel decken Schleifen von gleichem Band. Derartige Haubenkörbe sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätig.

[31,666]

Nr. 37. Nischbecher.

Der Nischbecher besteht aus schwarz lackirten Rohrstäben, welche mit braunem Taffetband von $\frac{1}{2}$ Centimeter Breite der Abbildung entsprechend durchflochten und mit einer Bronze-Schale zur Aufnahme der Nische versehen sind. Derartige Nischbecher, aber mit Ledergeflecht, sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätig.

Nr. 38 und 49. Journalständer mit Stickerei.

Der Journalständer, welcher zur Aufnahme von Journalen und dergl. dient, besteht aus vergoldeten Holzstäben, denen Seitenwände aus Carton eingefügt sind. Die Höhe des Ständers beträgt 36 Cent. die Breite 45 Cent. An dem Querstab sind Schnüre und Quasten aus blauer Wolle und Seide angebracht, mittelst deren die beiden Seitenwände des Ständers enger und weiter gestellt werden können. Die Mitte derselben ziert eine Stickerei auf schwarzem Atlas, deren Deffin Abb. Nr. 49 in Originalgröße gibt. Die Kornblumen sind im Plattstich mit blauer Cordonnetsseide in 3 Mänteln, die Aehren mit Gold-Cantille und gelber Cordonnetsseide gearbeitet. Die Blätter, Gräser und Stiele werden mit grün ombrirter Seide theils im Plattstich, theils im point-russe ausgeführt. Die Stickerei begrenzen Puffen aus schrägschnittener, in Falten gelegtem, blauem Atlas. Die Innenseiten sind mit gleichem Atlas bekleidet. Schleifen aus blauem Atlasband vervollständigen das Arrangement. Derartige Journalständer sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätig.

[31,673, 5b]

Nr. 39. Taschentuch-Bordüre.

Point-lace-Stickerei.

Die Bordüre eignet sich zur Verzierung von Batisttaschentüchern; dieselbe ist mit point-lace-Band von $\frac{1}{2}$ Centimeter Breite gearbeitet. Die Deffinfiguren sind mit verschiedenen Spizestichen ausgefüllt und durch Languettenstäbe mit Picots verbunden. Zur Ausführung der Bordüre überträgt man das Deffin auf Bausleinwand, heftet das point-lace-Band den Contouren folgend auf, indem man es an den Ecken umlegt und in den Rundungen in Falten reißt; alsdann führt



Nr. 23. Paletot aus Kaschmir.

Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 41-44.



Nr. 24. Paletot aus Vigognestoff.

Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. V, Fig. 31-35.

man die Spitzenstiche der deutlichen Abbildung gemäß, sowie die Languettenstäbe mit feinem Zwirn aus und umrandet die Bordüre am Außenrande mit gewebten Picots. Die Bordüre wird im Languettenstich dem Batistfond applicirt. [31,179]

Nr. 40 und 41. Zwischenjaz und Spitze zu Ringerien.

Venetianische und genuesische Stickerei.

Nr. 40. Zwischenjaz in venetianischer Stickerei. Nach Uebertragung des Dessins auf Mull oder Batist umzieht man die Contouren der Dessinfiguren mit weißer Baumwolle, führt sie der Abbildung gemäß im Blatt- und Stielstich, die Querstäbchen im Languettenstich aus, welcher von Picots unterbrochen ist; hierauf arbeitet man die Spitzenstiche mit feinem Zwirn und schneidet den Stoff unterhalb der Languettenstäbe und Spitzenstiche fort.

Nr. 41. Spitze in genuesischer Stickerei. Nachdem das Dessin auf den Grundstoff übertragen, geschieht die Umrandung der Dessinfiguren mit feiner weißer Guipäreschaur, welche mit feinem Zwirn mit überwindlichen schrägen Stichen auf dem Stoff befestigt wird. Die Stäbe, welche im Languettenstich ausgeführt werden, sowie die Seiten müssen dem Stoff lose aufliegen. Den unteren Rand der Spitze begrenzen Languettenstiche mit Picots. Die Spitzenstiche sind mit feinem Zwirn auszuführen. Nach Vollendung der Stickerei wird der Stoff fortgeschnitten.

Nr. 42. Spitze zur Garnitur von Wäsche- Gegenständen und dergl.

Häfelarbeit.

Diese Spitze ist mit dreifachtem Häfelgarn Nr. 80 gearbeitet. Auf einem erforderlichlich langen Maschenanschlage häfelt man wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die nächste Anschlagmasche, 1 Luftm. (Luftmasche), 1 M. damit übergangen. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., die f. M. damit übergangen. 3. Tour: * 1 f. M.



Nr. 25. Paletot aus Veloursstoff.

um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 1 P. (Picot, man häfelt hierzu 1 Luftm., nimmt die Nadel aus der Schlinge, sticht von oben nach unten um das vordere wagerechte und um das senkrechte Glied der f. M., schlägt den Faden um die Nadel und zieht ihn als Schlinge hindurch), 1 Luftm., die f.

M. der vor. Tour damit übergangen; vom * wiederholt. 4. Tour: 2 Luftm., * 1 f. M. (feste Kettenmasche) in das nächste P. der 3. Tour, 2 Luftm., 1 P. abw. (abwärts: hierzu häfelt man 2 Luftm., zieht die Nadel aus der Masche, legt die Schlinge abwärts, hält dieselbe mit dem Daumen der linken Hand fest, sticht dann die Nadel in das obere Glied der ersten Luftm., schlägt den Faden um die Nadel, und zieht ihn als Masche hindurch), 2 Luftm., 1 f. M. um das zweitfolgende P. der 3. Tour, 4 Luftm., 3 P. abwärts, 4 Luftm., damit 3 P. übergangen; vom * wiederholt. 5. Tour: * 1 f. M. in das obere Glied des nächsten einzelnen P. der vorigen Tour, 1 P. wie das in der 3. Tour beschriebene, 5 Luftm., 1 f. M. in die 3. der nächsten 4 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., 3 P. aufw. (aufwärts: man häfelt hierzu 2 Luftm., zieht die Nadel aus der Masche, sticht die Nadel in das untere Glied der ersten Luftm., und zieht den Faden als M. hindurch), 1 Luftm., 1 f. M. in die 2. der folgenden 4 Luftm. der vorigen Tour, 5 Luftm.; vom * wiederholt. 6. Tour: 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, * ein Blättchen aus 5 Luftm., 2 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) in die 1. der 5 Luftm., doch hat man die oberen Glieder derselben nicht je einzeln, sondern mit einmaligem Durchziehen zusammen zuzuschürzen, den Picotbogen der vorigen Tour übergangen, ein Blättchen aus 2 dpt. St., die 1. derselben in die mittlere der nächsten 5 Luftm., die 2. in die unteren senkrechten Glieder der 1. dpt. St., doch werden die oberen Glieder beider dpt. St. nicht je einzeln, sondern zusammen zugeschürzt, 5 Luftm., 1 f. M. in die unteren senkrechten Glieder der 1. dpt. St., 5 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm.; vom * wiederholt. 7. Tour: * 1 f. M. um das Glied zwischen 2 im Zusammenhange gearbeiteten Blättchen der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 P. aufw., 7 Luftm., 1 f. M. in die mittlere M. des nächsten, aus 5 Luftm. bestehenden Luftmaschenbogens der vorigen Tour, 7 Luftm., 1 P. aufw., 1 Luftm.; vom * wiederholt. 8. Tour: * 5 Luftm., 1 f. M. in die 2. der nächsten 7 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., 4 P. aufw., 1 Luftm., 1 f. M. in die 6. der folgenden 7 Luftm.; vom * wiederholt. 9. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., 6 P. aufw., 1 Luftm.; vom * wiederholt. [32,303]



Nr. 26. Kleid aus rehfarbigem Serge-Kaschmir.

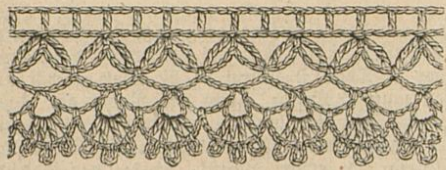
Nr. 27. Kleid aus grauem Taffet.

Nr. 28. Kleid aus olivegrünem Vigognestoff.

Nr. 29. Kleid aus resadafarbigem Foulard.

Nr. 30. Kleid aus poultda-soie.

Nr. 26-30. Anzüge für Damen.



Nr. 31. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häkelarbeit.

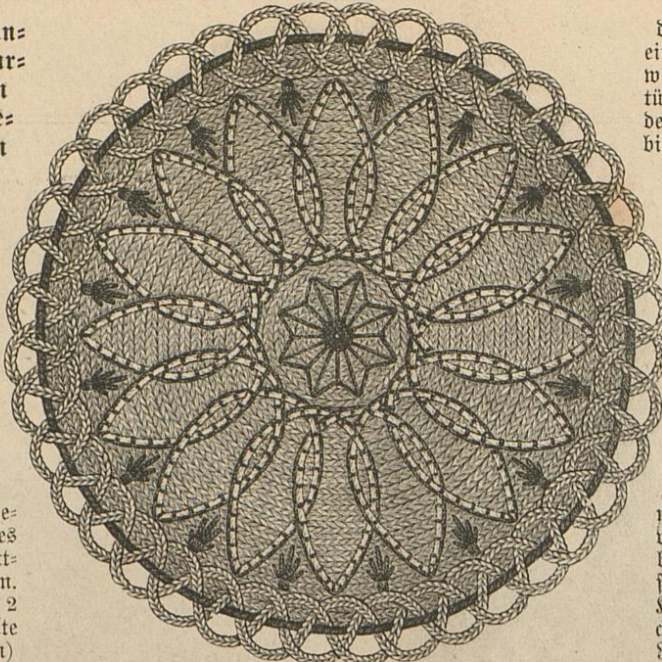
Zu diesem Einsatz ist ein in der Weise der Abbildung mit durchbrochenem Rande gewebtes point-lace-Band erforderlich. Man arbeitet denselben mit dreifachem Häkelgarn Nr. 100 in zwei gleichen Hälften, welche in der Mitte mit einander verbunden werden. Zunächst arbeitet man an

Nr. 43. Einsatz zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen u. dergl.

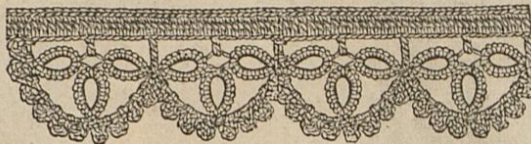
Point-lace-Band und Häkelarbeit.

der einen Seite des Bandes: 1. Tour: * 1 f. M. (feste Masche) um den durchbrochenen Rand des Bandes, 1 Blättchen aus 5 Luftm. (Luftmaschen), 2 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) in die 1. der 5 Luftm., doch hat man die oberen Glieder derselben nicht je einzeln, sondern mit einmaligem Durchziehen zusammen zuzuschürzen, mit Berücksichtigung der Abbildung

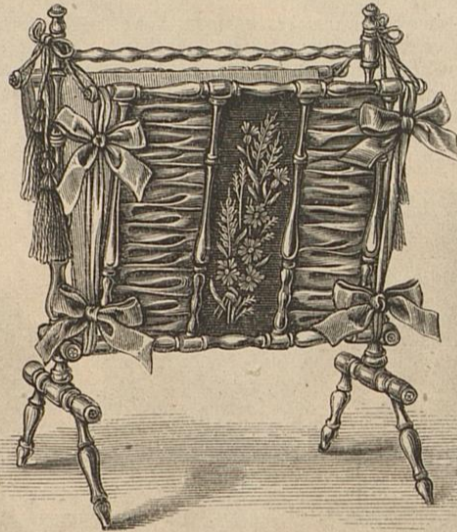
einen entsprechenden Raum am point-lace-Band übergegangen ein Blättchen aus 2 dpt. St., die 1. derselben in den durchbrochenen Rand des Bandes, die 2. in die unteren, senkrechten Glieder der 1. dpt. St., doch werden die oberen Glieder beider dpt. St. zusammen zugehörzt, 5 Luftm., 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die unteren Glieder der 1. dpt. St. am letzten Blättchen und zugleich um den Rand des Bandes, 1 Luftm., einen entsprechenden Raum am Bande damit übergegangen; vom * wiederholt. 2. Tour: An der andern Seite des Bandes * 1 f. M. in den durchbrochenen Rand, 1 P. (Picot, das sind 7 Luftm. und 1 St. in die 1. derselben), einen entsprechenden Raum am Bande damit übergegangen; vom * wiederholt. Die andere Hälfte des Einsatzes wird in derselben Weise gearbeitet, doch hat man stets nach dem 1. zweier im Zusam-



Nr. 33. Untersatz aus Bindfadengeflecht.



Nr. 34. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Frivolitäten und Häkelarbeit.



Nr. 38. Journalständer mit Stickerei. (Hierzu Nr. 49.)

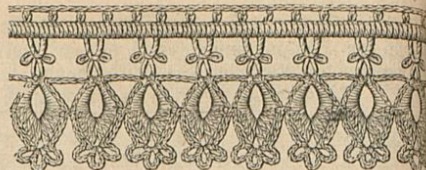
folgt: 1. Tour: Ganz rechts. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 Masche rechts, 1 Masche abgehoben, den Arbeitsfaden hinter der M. zur nächsten M.

dieselben mit einer Puffe von weißem Seidentüll und verbunden sie von 63 bis 64. Die Naht deckt eine in Windungen aufgenähte 7 Cent. breite Blonde. Eine gleiche Blonde begrenzt die Berthe am unteren Rande. Längs des Halsauschnittes und am vorderen Rande der rechten Hälfte näht man der Berthe eine 3 Cent. breite, in Toffalten geordnete Seidentüllrüsche an, stattet sie nach Abbildung mit rosa Atlasröllchen aus. Von gleichem Stoff sind die Schleifen in der vorderen und hinteren Mitte. An der linken Seite der Berthe bringt man einen Tuff von kleinen rosa, blauen und weißen Rosen und Knospen an, welchem sich eine lange Ranke von grünen Blättern anschließt. Dieselbe wird längs des Halsauschnittes befestigt.

Nr. 50. Capote, Muffe, Manschetten und Gamaschen für Mädchen von 4-6 Jahren.

Strick- und Häkelarbeit. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 52-54.

Die Capote ist mit weißer Zephyrwohle und mit Holzknädeln gestrickt und am Außenrande mit 2 gehäkelten Touren begrenzt. Die Garnitur bilden weißer Schwan und Schleifen aus weißem Tafelband. Für die Form der Capote ist der mit Fig. 52 und 53 zur Hälfte gegebene Schnitt maßgebend. Den Fond derselben beginnt man vom hinteren Rande nach Fig. 52 mit einem Aufschlage von 12 M. (Maschen) und strickt darauf in hin- und zurückgehenden Touren wie



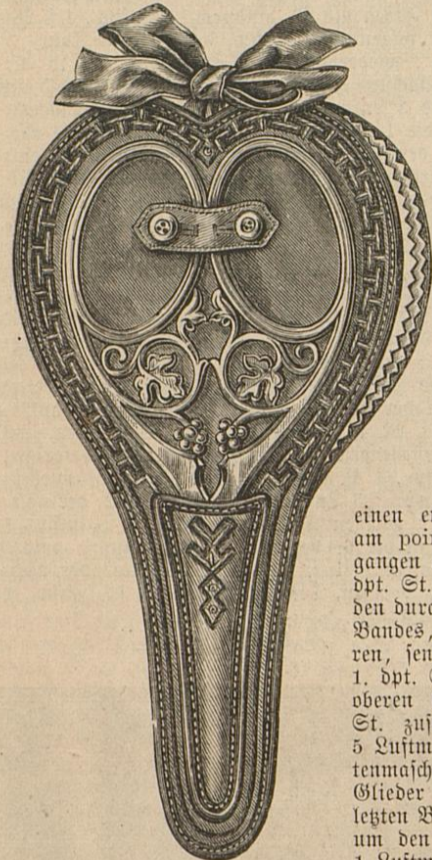
Nr. 32. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Mignardise und Häkelarbeit.



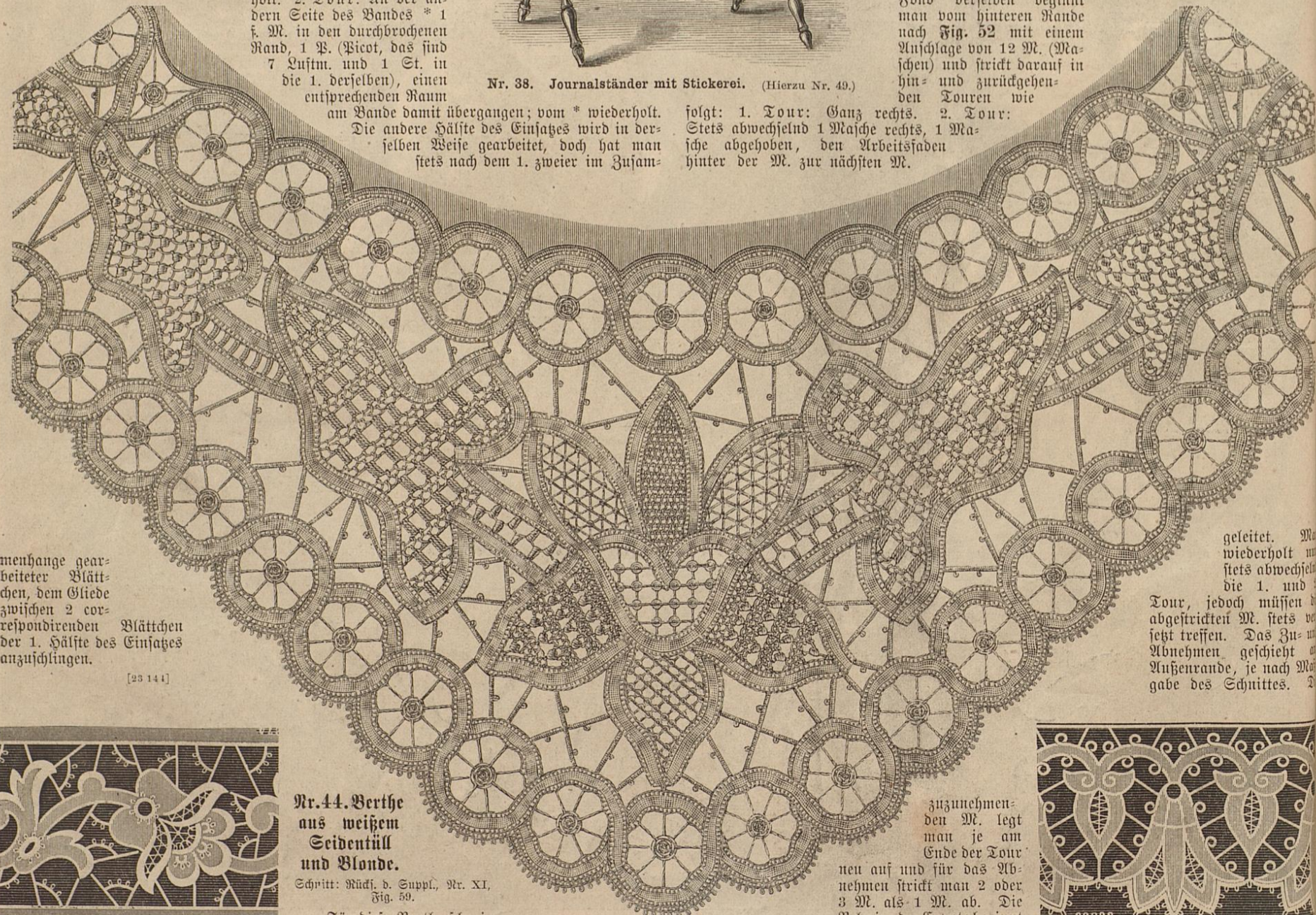
Nr. 36. Haubenkorb. Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 64.



Nr. 37. Aschbecher.



Nr. 35. Scheeren-Futteral mit Nadelbuch. Originalgröße.



Nr. 44. Berthe aus weißem Seidentüll und Blonde.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 59.

Für diese Berthe schneidet man aus Steifstüll nach Fig. 59 zwei Theile, bekleidet

zunehmenden M. legt man je am Ende der Tour neu auf und für das Abnehmen strickt man 2 oder 3 M. als 1 M. ab. Die Pelervine der Capote beginnt man in der hinteren Mitte nach Fig. 53 mit einem

geleitet. Man wiederholt stets abwechselnd die 1. und 2. Tour, jedoch müssen die abgestrickten M. stets verfehlt treffen. Das Zusammennehmen geschieht an Außenrande, je nach Maßgabe des Schnittes.

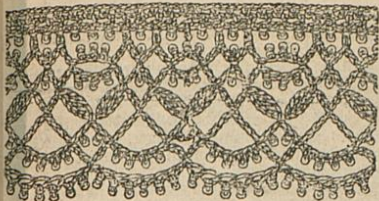


Nr. 40. Zwischensatz in venetianischer Stickerei.

Nr. 39. Taschentuch-Bordüre. Point-lace-Stickerei.



Nr. 41. Spitze in genuesischer Stickerei.



Nr. 42. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häkelarbeit.

Anschlage von 3 M. und strickt sie in demselben Dessin wie den Fond. Um die Form des Schnitttheils zu erzielen hat man am Außenrande zu- und abzunehmen. Nach Vollendung der Strickarbeit reißt man den Fond am hinteren Rande der

Weite des Halsauschnittes der Pelerine und verbindet beide Theile von der Rückseite aus den Fibern gemäß mit überwendlichen Stichen. Alsdann begrenzt man den Außenrand der Capote zunächst mit einer Tour fester Maschen in Häkelarbeit, wobei man den Fond, besonders in der vorderen Mitte, einzuhalten hat. Hierauf folgt eine Tour Stäbchenmaschen, stets 1 St. (Stäbchenmasche) in jede M. der vorigen Tour. Am vorderen Rande des Fonds leitet man zu festem Anschluß ein Gummiband durch die oberen Glieder der Stäbchenmaschen. Schließlich garnirt man die Capote nach Abbildung mit weißem Schwan und Schleifen aus weißem Taffetband, und versieht sie mit Bindebändern.

Für die Muffe strickt man mit weißer Zephyrwohle und Holzsnadeln auf einem Anschlage von 40 M. in hin- und zurückgehenden Touren in dem Dessin der Capote einen etwa 39 Cent. langen, 23 Cent. breiten Streifen. Nach Vollendung desselben näht man die Querseiten von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen zusammen. Hierauf begrenzt man die Seitenränder mit je 3 Touren in Häkelarbeit, denen entsprechend, welche den Außenrand der Capote umgeben. Alsdann versieht man die Muffe mit Taffetfutter und Wattirung, garnirt sie nach Abbildung mit Schwan und leitet durch die Stäbchenreihe der 2. der gehäkelten Touren ein 2 1/2 Cent. breites weißes Taffetband, dessen Enden man je in einen Knoten schlingt.

Für jede Manschette strickt man mit weißer Wolle in demselben Dessin auf einem Anschlage von 25 M. 28 Touren; doch hat man in den letzten 10 dieser Touren beim Beginn und Schluß derselben stets 1 M. abzunehmen. Die letzten, noch auf der Nadel befindlichen M. kettet man ab. Den Außenrand der Manschette begrenzt man mit einer Tour fester Maschen. Hierauf verziert man die Manschette am oberen Rande mit einem Streifen Schwan und bringt nach Abbildung eine kleine Schleife an. Knöpfe und Knopfschlingen dienen zum Schließen.

Die Gamaschen sind mit weißer Zephyrwohle in einer Art tunesischen (Victoria) Häkelstichs gearbeitet. Für die Form derselben ist der mit Fig. 54 gegebene Schnitt maßgebend. Für jede Gamasche arbeitet man nach demselben zwei gleiche Theile und beginnt sie je an dem unteren Rande des Fußblattes mit einem Anschlage von 6 M. für die 1. Musterreihe. Bekanntlich werden die tunesischen Häkelstiche, von denen der folgende eine Abart ist, je in Musterreihen ausgeführt, deren jede 2 Touren zählt, eine hingehende Tour, in welcher die M. aufgenommen werden, und eine zurückgehende Tour, in welcher man die M. abnimmt.

1. Tour der ersten Musterreihe: Stets abwechselnd den Faden von hinten nach vorn um die Nadel gelegt, und aus der nächsten



Nr. 44. Berthe aus weißem Seidentüll und Blonde. Schnitt: Rücke. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 59.

M. des Anschlags eine M. aufgenommen. In der 2. Tour jeder Musterreihe mascht man stets den Umschlagsfaden und die dahinter befindliche M. der 1. Tour als eine M. ab. In der 1. Tour der folgenden Musterreihen hat man stets abwechselnd den Faden um die Nadel zu legen, und aus der folgenden M. nebst Umschlagsfaden der vorigen Musterreihe 1

M. aufzunehmen. Für das Zunehmen an der linken Seite der Gamasche macht man beim Beginn der Arbeit einen Anschlag, dessen Länge der linken Hälfte des unteren Außenrandes entsprechen muß, im Anschluß hieran arbeitet man alsdann die Anschlagsmaschen für die 1. Musterreihe. Aus diesen, für das Zunehmen bestimmten Anschlagsmaschen nimmt man nach Maßgabe des Schnittes stets in der 1. Tour der betreffenden Musterreihe die erforderliche Anzahl M. auf, in den Musterreihen ohne Zunehmen schlingt man nur nach Beendigung jeder 1. Tour einer Musterreihe den Arbeitsfaden der nächsten Anschlagsmasche für das Zunehmen an, nimmt jedoch in der nächsten Tour keine M. aus derselben auf. Für das Zunehmen an der rechten Seite der Arbeit führt man je nach Vollendung einer Musterreihe die erforderliche Anzahl Luftmaschen aus und nimmt aus diesen in der nächsten Tour je 1 M. auf. Für das Zunehmen inmitten der Arbeit hat man in der 1. Tour einer Musterreihe die zuzunehmenden M. je aus einer wagerechten, zwischen 2 senkrechten Maschengliedern befindlichen Kettenmasche aufzunehmen. Beim Abnehmen schürzt man in der 2. Tour der Musterreihe 2 bis 3 M. nebst Umschlagsfäden zu einer M. zusammen und nimmt in der darauf folgenden Tour aus diesen Maschengliedern nur 1 M. auf. Um die Rundung der Gamasche am Knie zu erzielen, hat man nach Maßgabe des Schnittes, in Zwischenräumen einige Einschiebepusterreihen zu häkeln. Sind beide Theile vollendet, so verbindet man dieselben von der Rückseite aus von 57 bis 58 mit überwendlichen Stichen. Hierauf häkelt man an einer der noch freien Längenseiten, hin- und zurückgehend 3 Touren, von welchen die letzte auch den oberen Rand der Gamasche begrenzt, folgender Art:

Nr. 46. Taille aus Kaschmir. Vorderansicht. (Zu Nr. 45.) Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 36-40.

1. Tour: Stets 1 St. in jede Handmasche. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M., um die beiden oberen Glieder der nächsten St. der vorigen Tour, 5 Luftm. 1 M. damit übergangen. 3. Tour: 3 Luftm., * 5 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 1 Luftm.; vom * wiederholt. Alsdann legt man die an einer der Längenseiten gehäkelten 3 Touren ihrer ganzen Breite nach über die Längenseite der anderen Hälfte der Gamasche und befestigt sie daselbst mittelst Knöpfen, welche man in regelmäßigen Zwischenräumen aufnäht. Ein weißer Streifen Schwan begrenzt den oberen Rand der Gamasche und eine kleine Schleife aus weißem Taffetband, in der vorderen Mitte unterhalb des Streifens aus Schwan angebracht, vervollständigt die Garnitur. Ein Steg von Leder vollendet die Gamasche. [31,705]

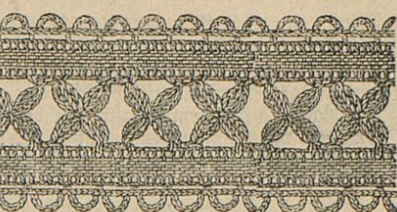


Nr. 45. Taille aus Kaschmir. Rückansicht. (Hierzu Nr. 46.) Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 36-40.



Nr. 47. Kleid aus schwarzem Seidenreps. Rückansicht. (Hierzu Nr. 48.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1^ab-8.

Nr. 48. Kleid aus schwarzem Seidenreps. Vorderansicht. (Zu Nr. 47.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1^ab-8.



Nr. 43. Einsatz zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Point-lace-Band und Häkelarbeit.

Nr. 51-55. Masken-Anzüge für Damen und Kinder.

Nr. 51. Anzug Louis XII. Der Rock des Kleides aus hellgrauem Atlas ist am unteren Rande mit einer Bordüre im Plattstich verziert. Die Garnitur der Taille und der Ärmel bilden Spangen von rothem und grauem Atlas, sowie Perlen. Haube aus grauem



Nr. 49. Stickerei zum Journalständer Nr. 38. Originalgröße.

Atlas, mit Schleifen von gleichfarbigem Grosgrainband und mit Perlen verziert.

Nr. 52. Anzug Charles VII. Der Rock ist aus weißem Atlas gefertigt, mit Goldstickerei verziert und am unteren Rande mit einem Pelzstreifen besetzt. Taille aus blauem Sammet mit Pelzgarnitur. Hut aus weißem Atlas mit Stickerei und mit einem Schleier von Seidengaze ausgestattet. Um den Hals ein Perlen-Collier.

Nr. 53. Anzug einer Schäferin à la Watteau. Das Kleid aus weißem Mull ist mit à plissé gefalteten Frisuren von gleichem Stoff und Röllchen von rosa Grosgrain garnirt. Nieder und Schleifen von demselben Stoff. An der rechten Seite des Niders eine rosa Rose. Gleiche Rosen im Haar.

Nr. 54. Anzug François I. Dieser Anzug aus weißem Atlas ist mit Spangen von rothem Sammet ausgestattet. Fraise und Aermel aus Spitze. Barett aus Sammet mit einer Feder.

Nr. 55. Anzug Henri III. Das Kleid ist aus pensée Sammet gefertigt; die Taille und die Aermel sind mit Puffen von Sammet besetzt. In den Schlitzen der Puffen ist gelber Atlas besetzt. Fraise und Manschetten von gesticktem Batist. Im Haar Perlen und eine Nigrette von Strauß- und Reiherfedern.

Correspondenz.

Marie S. Taus, Böhmen. Eine Decke für ein Wandspiel kleinerer Race, wie Sie sie wünschen, hat der Bazar im Jahrg. 1872 auf Seite 352 gebracht.

Dreißigjährige Rosa aus Prag. Gewiß dürfen Sie den von Ihnen beschriebenen Anzug (schwarzseidenes Unterkleid mit schwarzem Seidengaze-Überkleid u. s. w.) auf einem Costümball tragen, auch wenn Sie sich keiner Maste bedienen wollen. Vergessen Sie nur die farbige Schärpe nicht.

Achtzehnjährige aus Karolinenthal. Nehmen Sie die Corbonnettscheide, mit der Sie die Stickerei auf dem ärmellosen Tuchjäckchen ausführen wollen, von derselben Farbe, aber um eine Nuance heller als den Stoff, und garniren Sie das hellere Tuchkleid mit Sammet von einer etwas dunkleren Nuance.

M. Schwendt in Hiesing. Brauttoiletten haben wir im Jahrg. 1873 auf Seite 70 und Seite 371 gebracht, von denen Sie gefälligst wählen können.



Nr. 50. Capote, Muffe, Manschetten und Gamaschen für Mädchen von 4-6 Jahren. Strick- und Häkelarbeit. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 52-54.

nen. Eine ganz junge Brautjungfer erscheint am besten in einem weichen Mullkleide, eine etwas ältere kann aber auch ein hellfarbiges seidenes Kleid mit einem Überkleide von Seidengaze tragen.

D. G. in G. Sie können das Kleid, dessen Probe Sie uns einschickten, durch Zusammenziehung mit einem schwarzseidenen und einem klarseidenen Stoffe modernisiren. Nehmen Sie den unteren Rock von schwarzer Seide mit einer lilä Einfassung der Frisuren, und vervollständigen Sie das Überkleid durch ein ärmelloses schwarzseidenes Jäckchen, so werden Sie Stoff genug für die Garnitur der Aermel gewinnen, und einen sehr geschmackvollen Anzug herstellen können.

Freie Abonnentin. Ein Mantel von weißem Nainsoir mit echter Spitze garnirt, wird sich ganz gut eignen, und ist ein weißes Mullkleid für ein junges Mädchen zur Hochzeit am passendsten.

Zwanzigjährige Frau mit sechs Kindern. Ein Überkleid von blauer oder weißer Seidengaze wird zu einem blauen Reys-Unterkleid sehr elegant erscheinen. Einen Paletot für einen Knaben von 7-8 Jahren finden Sie im Jahrg. 1873 auf Seite 356, und ein Mäntelchen für ein Mädchen von 4 Jahren auf Seite 165 und 328.

Frei Frau v. B. in Stuttgart. Die Kelerine, deren Schnitt Sie wünschen, wollen Sie nach derjenigen herstellen, die wir mit einem Mäntelchen auf Seite 39 dieses Jahrganges gebracht haben.

Verherrerin des Bazar in Alsfeld. Tragen Sie zu Ihrem helllila Woitkleide gefälligst ein Überkleid von helllila oder weißer Seidengaze, mit helllila Schärpe. Sie können aber auch ein Überkleid von gemustertem weißem Tüll, nebst dazu passender echter Spitze wählen, und dann den unteren Rock entsprechend garniren.

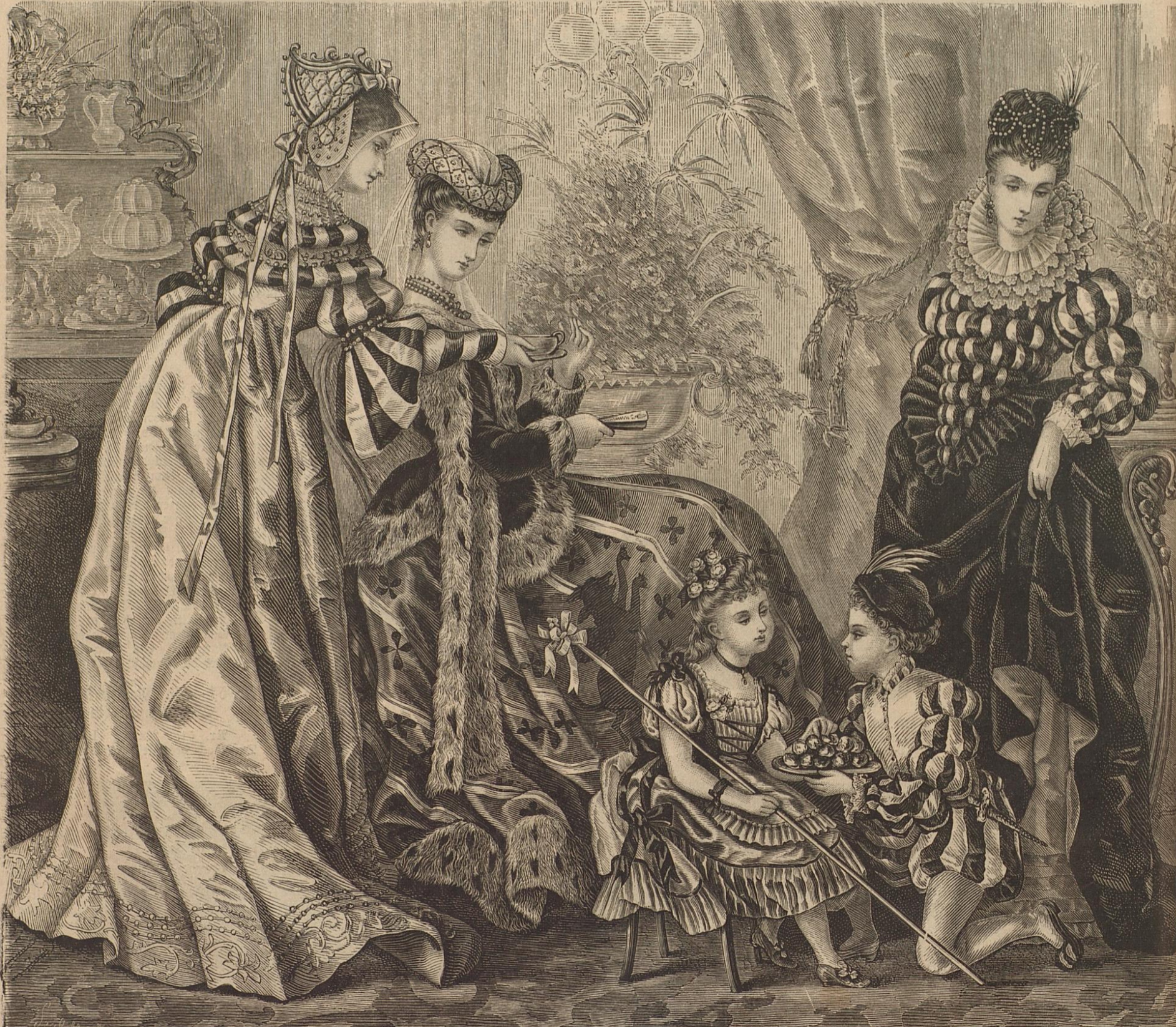
Notiz I.

Unsere nächste Arbeitsnummer wird u. a. enthalten: Gesellschafts- und Promenadenanzüge, Fichus, Berthen, Fransen, Anzüge für Kinder, sowie eine Anzahl praktischer Handarbeiten, die Fortsetzung der „Schule des Strickens“ und eine große Auswahl von Dessins zu Weiß- und Plattstickereien, Tapissierarbeiten und zu Applicationen auf Tüll.

Notiz II.

Wir erinnern unsere Abonnentinnen daran, daß wir zu sämtlichen in den technischen Nummern des Bazar erscheinenden Garberobe Gegenständen Schnittmuster in natürlicher Größe aus Papier anfertigen lassen. Bei Bestellungen auf diese Papier-Modelle ist es notwendig, genau die Abbildung zu bezeichnen, von welcher die Schnitt gewünscht werden. Der Preis eines solchen Modells beträgt 10 Sgr. = 36 Kr. rhein. = 70 Kr. Ost. W. (in Briefmarken). — Zu bemerken ist jedoch, daß wir diese Modelle nur nach dem Normalmaß des Bazar liefern, etwaige gewünschte Abänderungen also nicht ausführen können. Unsere Supplemente erleiden durch diese Einrichtung durchaus keine Veränderung.

Die Administration des Bazar.



Nr. 51. Anzug Louis XII. Nr. 52. Anzug Charles VII. Nr. 53. Anzug einer Schäferin à la Watteau. Nr. 54. Anzug François I. Nr. 55. Anzug Henri III.

Nr. 51-55. Masken-Anzüge für Damen und Kinder.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.